

Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 174.

Welzheim, Samstag den 7. November 1885

19. Jahrgang.

Eine europäische Krise.

Es ist nicht zu leugnen, daß Europa, dessen Friedensbedürftigkeit wiederholt anerkannt und besiegelt wurde, in eine schwere politische Krise geraten ist. Die bulgarische Revolution hat den ganzen europäischen Orient in Unruhe versetzt und auch drei Großmächte, Rußland, England und Oesterreich, sind in hohem Maße daran interessiert, wie die gegenwärtige orientalische Verwicklung gelöst wird, deshalb hat dieselbe ihre Nachwirkungen auf die gesamte europäische Lage. Zum Glück hat sich auch in dieser Krise das Einverständnis Rußlands, Oesterreichs und Deutschlands trotz mancher zu überwindenden Schwierigkeiten bewährt, wie erst vor Kurzem der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, vor den Parlamentsausschüssen erklärt hat und da außerdem keine einzige europäische Macht das Vorgehen der Bulgaren billigt und alle die Aufrechterhaltung der bisherigen Verträge wünschen, so sind ja zweifellos bedeutende Unterpfeiler dafür vorhanden, daß die gegenwärtige Krise gütlich beigelegt wird.

Aber mit dem Vorhandensein einer großen politischen Spannung, vor deren Wendepunkt man jetzt angelangt ist, muß immerhin gerechnet werden. Die Botschafter-Konferenz ist in Konstantinopel behufs Lösung der bulgarischen Frage an der Arbeit und wenn man auch auf eine einmütige Action der Großmächte durch Konferenzbeschluß rechnen zu können glaubt, so steht doch nicht ohne Weiteres fest, daß die Bulgaren die Konferenzbeschlüsse ausführen und Ostrumelien wieder herausgeben werden. Um die bulgarische Einigungsbewegung gütlich rückgängig zu machen, müßten den Bulgaren einige goldene Brücken gebaut werden, indem man ihnen irgend welche andere Zugeständnisse macht; denn die Hauptfache bleibt die Fernhaltung eines blutigen Zusammenstoßes zwischen den Bulgaren, Serben, Türken und Griechen, die alle aus der bulgarischen Frage Kapital schlagen wollen. Sind aber im Orient einmal die Schwerter wieder gezogen, dann ist es vorbei mit dem Werte von Konferenzbeschlüssen und auch vorbei mit dem europäischen Frieden. Aus diesen Umständen erhellt die Schwierigkeit der gegenwärtigen politischen Krise und die große Spannung, welche die Konferenzbeschlüsse der Großmächte in Konstantinopel begleiten.

Von der Einmütigkeit der Großmächte darf man sich in dieser Krise auch keine kindlichen Vorstellungen machen. Die Einmütigkeit besteht, zumal bei den Kaiserreichen, im Prinzip, aber die Praxis der Politik führt zu manchen Differenzen und Schwierig-

keiten, die nur durch große Geschicklichkeit der leitenden Staatsmänner überwunden werden können. Alle Mächte wollen auch den früheren Zustand im Orient nach dem Berliner Vertrage hergestellt sehen, aber Rußland möchte den Fürsten Alexander von Bulgarien nebst seinen ersten Ratgebern als die Urheber des Vertragsbruchs beseitigt wissen, während England gerade den Fürsten Alexander auf dem bulgarischen Throne erhalten möchte. Offenbar sind dabei spezifisch russische und englische Interessen im Spiele. Ebenso neigt Oesterreich zu einer den Serben und Griechen freundlichen Haltung, die in dem Sinne von Rußland nicht geteilt wird. Dagegen ist Deutschland in dem Maße weder für noch gegen Bulgarien, Serbien und Griechenland interessiert und kann daher eine uneigennütige Vermittlerrolle spielen, die man als einen wahren Hoffnungstern in dieser Krise betrachten kann.

Württemberg.

* Stuttgart, 3. November. Die Quartiermacher Sr. Majestät des Königs sind am Sonntag um 10 Uhr nach Ulm abgereist. Heute Abend 8 Uhr wird der König den Circus Herzog mit einem Besuch beehren. —

* Stuttgart, 3. Novbr. Bei der heutigen Herbst-Kontrollerversammlung im Hofe der Legionskaserne trug sich der folgende ergötzliche Vorfall zu. Bei der Namensaufrufung eines Stuttgarter Reservisten, wir wollen den Namen desselben hier nicht nennen, ertönt aus den Reihen der angetretenen Mannschaft ein ziemlich leises „hier“. Auf die Aufforderung des die Kontrolle leitenden Offiziers, vorzutreten, trat — zum allgemeinen Staunen — eine junge Frau aus den Reihen heraus und erklärte dem Offizier, ihr Mann sei am Erscheinen verhindert und deshalb sei sie für ihn gekommen, damit er nicht bestraft werde. Befragt, aus welchem Grunde ihr Mann verhindert sei, gab sie an, daß derselbe am vorhergehenden Tag infolge zu gründlicher Untersuchung des „Neuen“ in etwas aufgeregter Stimmung gekommen und dabei in eine Schlägerei verwickelt worden sei, welche von den Dienern der heiligen Hermadab dadurch beendet wurde, daß sie ihren Mann auf Nummer Sicher gebracht hätten, wo er sich noch jetzt befinde.

* Stuttgart, 3. Novbr. Ein hiesiger Bäcker, der sich schon zu wiederholten Malen über mangelnden Absatz beklagte, hatte sich gestern einer Kundschaft zu erfreuen, die diesem Uebelstand gründlich abhalf, freilich nicht im Sinne des Beschwerdeführers. Ein Nachbar desselben legte sich auf bevorstehenden Martini nach altem Brauch

ein Schweinchen ins Haus, das sorgsam gehütet und gepflegt an Alter und Umfang zunahm, so daß die gesamte Nachbarschaft ihre Freude daran hatte, indem der glückliche Besitzer ein Schlachtfest in Aussicht stellte, wie ihnen noch keines geboten war. Gestern gelang es dem übermütigen Dorfenvieh, in einem unbewachten Moment und wohl in Vorahnung des seiner harrenden mißlichen Besichdes das Freie zu gewinnen. Das schöne Wetter hatte unsern Bäcker veranlaßt, seine Kabenthüre zu öffnen. Unser Schweinchen benützte die günstige Gelegenheit zur Abstattung eines kleinen Besuches bei demselben und räumte nun in ganz kurzer Zeit so gründlich unter den Erzeugnissen der Feinbäckerei auf, daß Obst- und Zwiebelfuchen, Zimmtsterne und Schwabenbrötchen wie mit Zauberei verschwanden. Der rückkehrende Bäcker hatte gerade noch Zeit, seine Platten vor völliger Verheerung zu retten. Glücklicherweise nahm das Schweinchen keinen Schaden an seiner Gesundheit, so daß der Bäcker sich wenigstens an der Nudelsuppe erfreuen kann.

— Laut Depesche aus London wurde der Hofpianosortefabrik von Schiedmayer und Söhne hier von der Jury der International-Exhibition in London für ausgestellte Flügel und Pianinos die höchste Auszeichnung, die „Goldene Medaille,“ zuerkannt.

* Der 17jährige Schlosser Wilh. Beck in Stuttgart wollte Most trinken, erwischte aber statt dessen ein Gefäß mit Salzsäure, trank von dieser und zog sich Verletzungen zu, die seine Verbringung in das Katharinenhospital notwendig machten.

* In einem Gasthof in Fellbach wurde am Sonntag Abend, während noch viel Gäste in der Wirtschaft waren, im oberen Wohnzimmer eingebrochen und etwa 150 Mark entwendet. Thäter unbekannt.

* Dem Brigadefeldwebel Oberst Fehrn. v. Lupin wurde durch eine Deputation des Ludwigsburger Offizierskorps ein Ehrenkleid überreicht. Fehrn. v. Lupin war bekanntlich viele Jahre lang Kommandeur des dort garnisonierenden 3. Inf.-Reg. Nr. 121.

* Die Ziehung der Eslinger Kirchenbaulotterie, welche am 3. November stattfinden sollte, ist wegen nicht vollständiger Absehung der Loose auf den 29. Dezember ds. Jrs. verschoben worden.

* Aalen, 4. Nov. Die Vereitung von Obst-Most steigert sich hier von Jahr zu Jahr und mit ihr auch die Zufuhr von Obst. Heuer kamen auf hiesigem Bahnhof allein 60 Wagenladungen Obst zum Verkauf, im Gesamtgewicht von 12000 Ztr. Der

Durchschnittspreis berechnete sich auf 4 M. 30 Pfg. per Zentner.

* In Heilbronn wird lebhaft die Frage einer Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem neuen Salzwerk ventilirt. Es droht nämlich ein Anschluß nach Neckarfulm, wohin die Bahn gebaut werden könnte.

* Flein, 3. Nov. Daß auch hier die Obsternte gut ausgefallen ist, dafür bietet der Ertrag eines Birnbanns auf hiesiger Markung ein Beispiel. Derselbe trug heuer so reichlich, daß er nicht nur auf allen Seiten geküßt, sondern auch die Äste wo die Stützen nicht zureichten, mit Ketten zusammengehängt werden mußten. Der Ertrag wurde erst am 20. Oktober eingeerntet und betrug ohne das vorher aufgesehene Obst 18 Sack oder 34,80 Zentner Birnen. Zu bemerken ist noch, daß derselbe Baum schon einmal vor einigen Jahren 15 Sack Obst lieferte. Der Besitzer ist Ludwig Oberbach, Dekonon.

* O bersontheim, 3. Nov. Als ein hiesiger Pächter des Böhlerfischwassers gestern früh seiner Fischotterfalle einen Besuch abstattete, machte er zu seiner Verwunderung die Entdeckung, daß sich statt einer Fischotter ein Fischweiber in der Falle gefangen hatte.

* Der letzte Veteran des Oberamtes Viberach aus der Zeit der Freiheitskriege, Zollverwalter Schöpf, ist am 2. d. M. aus dem Leben geschieden. Er erreichte das schöne Alter von 94 Jahren. 1812 zum 5. Inf.-Regt. eingeteilt, machte er sämtliche Feldzüge von 1815 bis 1815 mit. Seit 1832 Zollinspektor in Tuttlingen, kam er 1845 als Zollverwalter nach Viberach.

* Die „Schw. Kreiszeitung“ macht mit Recht auf einen beim Ochsenhandel auf den Viehmärkten bestehenden Unfug aufmerksam. Während nämlich beim Handeln um Röhre, Kalbeln u. dgl. nur nach Mark gerechnet wird, wird beim Ochsenhandel immer noch nach Karolin gehandelt, beispielsweise am letzten Viehmarkt ein Handel zu 24 Karolin, 2 Kronenthaler und 3 Mark abgeschlossen. Warum die Händler auf dieser Art vom Handel noch bestehen, ist leicht zu errathen. Unsere Bauern sollten schlechterdings nur nach Mark handeln in ihrem eigenen Interesse.

* Vom Hartsfeld, 3. November. Auf einem Acker des Schulttheißen Schmidner in Dinstelfingen wurde weißer Marmor gefunden. Man ist damit beschäftigt, das Lager zu öffnen und es wurden bereits einige größere Blöcke ausgegraben. — Vorgestern ist bei uns ziemlich viel Schnee gefallen, den aber der Regen wieder vertrieb.

* Küfermeister Merz und seine Ehefrau in Ulm feierten am 2. November das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

* Langenburg, 3. November. Ein Akt bestialischer Rohheit wurde am vergangenen Sonntag in einem unserer nächsten Nachbarorte verübt, wo ein Knecht und ein Tagelöhner Streit miteinander bekamen, der damit endete, daß Letzterer Ersterem die Oberlippe buchstäblich abbiß. Der Beschädigte scheint sich übrigens aus dem Verlust seines Lippenstückes anfangs nicht so viel gemacht zu haben, denn er kam am Montag Morgen in seinem Dufel hieher und forderte in einem Gasthof zu trinken. Der billige neue Wein, der nicht so ganz schwach ist, als man vielfach glaubt, wird noch manches Unheil anrichten.

Deutschland.

— München, 2. Nov. Gestern morgen um 3 Uhr hielt König Ludwig, aus dem schwebendsten Bergen der Rhön kom-

mend, bei greulich kaltem Regenwetter in nächtlicher Stille seinen Einzug in die hauptstädtische Residenz, die ihm nach langer Pause wieder einmal auf ein paar Wochen Herberge bieten soll. Der Theaterzettel kündigt im Zusammenhang damit an, daß das große Hofbühnenhaus die ganze Woche hindurch für das Publikum geschlossen bleibt, während nebenan im Residenztheater regelmäßig kleine Opern, Schau- und Lustspiele gegeben werden.

— Das in Paderborn, Lipstadt und Höxter garnisonierende Infanterieregiment No. 131 wird 1886 nach Metz verlegt.

— Nicht weniger als 5600 brodlose junge Leute haben sich beim statistischen Amt der Stadt Berlin gemeldet, um bei der Bearbeitung der Volkszählung Beschäftigung zu finden.

Ausland.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Madrid geschrieben: Der König ist, woran die in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinenden Dementis nichts ändern können, ernstlich krank, leidet an Durchfall und einem tödtlichen Fieber, das beinahe keinen Tag ausbleibt.

Aus Cartagena wird gemeldet, daß ein Bagno-Sträfling als Marineoffizier verkleidet mit 14 anderen Ausgebrochenen in das Arsenal eingedrungen ist. Man wurde ihrer jedoch Herr.

— Petersburg, 5. Nov. Durch einen Tagesbefehl des Kaisers wird der Fürst von Bulgarien, welcher als Generalleutenant à la Suite in der Russischen Armeeliste geführt wurde, aus den Listen gestrichen und gleichzeitig von der Inhaberschaft des 13. russischen Schützenbataillons enthoben.

Budapest, 4. Novbr. Der „Pester Lloyd“ meldet, König Milan erteilte den Offensivbefehl und es sei beinahe sicher, daß heute der Grenzübertritt erfolgen werde. Die Bulgaren besetzten ihre Positionen bei Widdin und geben das Terrain vor Widdin den Serben preis. Nur Widdin selbst wird verteidigt. In Widdin wird Alles, was Waffen tragen kann, nach der serbischen Grenze getrieben. Es macht sich großer Munitionsmangel fühlbar.

Philippopol, 4. Novbr. Der nach Konstantinopel entsendete Delegierte der bulgarischen Regierung brachte die Uebersetzung mit, daß die Türkei künftig die intimsten Beziehungen mit Bulgarien zu pflegen wünsche.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Linck.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke hörte sie das seither ferner erklungene Hundegebell fast in unmittelbarer Nähe und wenn sie noch daran gezweifelt hätte, daß man sie verfolgte, so war es ihr in diesem Momente zur Gewißheit geworden.

Jetzt blieb für sie zunächst nur noch eins zu thun übrig. Eilig entledigte sie sich ihres Mantels und dann zog sie die Briefe und Papiere hervor, welche sie sorgsam in den Mantel wickelte und Beides unter einen großen Stein schob. Beruhigter blickte sie den kommenden Ereignissen entgegen.

Sie sollte nicht lange mehr darüber in Zweifel bleiben, was ihrer wartete. Kein-

fünf Minuten später steckte Jacques seinen buschigen Kopf durch die Felsenpalte und stieß ein höhnisches Gelächter aus.

„Haha, da haben wir das Püppchen mit ihrem Liebhaber wieder,“ mandte er sich an die ihn begleitenden Soldaten. „Sonderbar, daß dies Weibsbild jeden Mann für ihren Liebhaber halten muß, der schon seit fünfzehn Jahren begraben ist. Möchte doch wissen, was die Weiden mit einander verhandelt haben,“ fügte er mit rohem Lachen hinzu.

Aber Jacques trat doch einen Schritt zurück, als Mary Braunsfeld jetzt ihm hochaufgerichtet gegenüberstand und mit ihrem durchbohrenden Blick vernichten wollte, und nur die drohende Gefahr, in welcher seines Herrn und mit ihm seine eigene Existenz schwebte, gab ihm die nötige Fassung zurück.

„Sie werden jetzt die Güte haben, mir unverzüglich zu folgen,“ sagte er in barschem Tone, indem er seine Hand ausstreckte, als wolle er sie am Arme fassen. „Widerstreben Sie nicht, es ist vollständig nutzlos und ein solches Benehmen zieht nur die Douche oder Zwangsjacke nach sich.“

Mary's Antlitz röthete sich vor Unwillen, ihre große Gestalt richtete sie noch stolzer und statlicher auf.“

„Nütze mich nicht an Elender,“ sagte sie hoheitsvoll, und gewiß hätte ihre ruhige Würde die deutschen Soldaten mit Achtung und Mitleid für sie erfüllt, aber Jacques hatte, ein solches Zusammentreffen voraussehend, tüchtig vorgearbeitet und die Unwissenden auf ein solches Gebahren, welches man nicht von dem eines vernünftigen Menschen unterscheiden könne, aufmerksam gemacht.

Unter diesen Umständen sahen sie also nur, wie Monsieur Jacques mit seiner Behauptung Recht gehabt und in Anbetracht der Weisungen ihres Vorgesetzten war sie entschlossen, ihm, wenn Gewalt nötig sein sollte, beizustehen.

Jacques, der dies Alles in den Gesichtern seiner Begleiter sah, trat, dadurch kühner gemacht, noch um einen weiteren Schritt vorwärts.

„Machen Sie keine Weitläufigkeiten mehr,“ fuhr er fort, „Sie haben durch diese Flucht mit dem jungen blödsinnigen Menschen da zur Genüge bewiesen, daß Ihnen die tollen Ideen noch immer sehr stark im Kopfe sitzen, aber wir haben dafür ganz ausgezeichnete Mittel in Anwendung zu bringen, um sie Ihnen in Zukunft zu vertreiben. Für jetzt werden Sie mir unverzüglich folgen, wollen Sie nicht in Güte, nun — Sie sehen, hier ist Hülfe.“

Mary schrak jäh zusammen, in keinem Gesichte sah sie Mitleid und Teilnahme, es galt hier zu beweisen, daß sie nicht wahnsinnig sei.

„Monsieur Jacques, ich werde Ihnen nicht eher folgen, bis mich diese Herren angehört und dann die Aufforderung wiederholt haben, daß ich nach St. Pierre zurückkehren soll,“ sagte sie, gewaltsam jede Aufregung niederkämpfend und sich zur Ruhe zwingend. „Ich habe gehört, daß die deutschen Soldaten stets die Rechte der Frauen zu schützen wissen und als solche bitte ich meine Verteidigung anzuhören.“

Einen Augenblick sprach sich ein sichtliches Interesse in einigen Gesichtern der Soldaten aus und Jacques bemerkte dies mit einer gewissen Unruhe — er duckte Mary nicht weiter sprechen lassen.

„Meine Herren,“ wandte er sich an die Soldaten, „ich bitte Sie dringend, nicht auf

dieses Geschwätz zu hören. Erinnern sie sich gültigst der Worte des Doktors und ihres Vorgesetzten, welche Sie vor den Worten einer Irresinnigen warnten. Dieser junge Mensch da," fuhr er, auf Willy deutend, fort, welcher noch immer regungslos dalag. „wird wahrscheinlich ein Opfer der tollen Ideen jenes Weibes, obwohl er auf dem besten Wege zur Besserung war. Sehen Sie dieses Kaste, totenähnliche Antlitz an und sagen Sie, ob dieses Weib nicht die härtesten Strafen verdient.“

Beim Anblick des jungen Mannes ließen die Soldaten ein Gemurmel des Unwillens hören. Gleichzeitig aber trat Mary empört einen Schritt vorwärts.

„Glender," knirschte sie zwischen den weißen, fest aufeinander gepreßten Zähnen hervor, „wenn je ein Mensch schlecht war, so bist Du es. Halte Deine verläumderische Zunge im Zaume. Noch einmal aber warne ich Euch, Soldaten, begehrt kein Unrecht. Der junge Mann ist Niemand anders als Sir Willy Sydney, der Erbe von Sydney-Hall, welcher auf Wunsch seines Oheims beseitigt werden soll, und, weil ihn körperlich töten zu gewagt wäre, so will man seinen Geist töten, um mit seinem Geld nach Veleben schalten und walten zu können.“

Ein Fluch ertönte von Jacques Lippen, aber Mary fuhr unerschrocken fort:

„Ich spreche die Wahrheit, Niemand kann sagen, daß jemals eine Lüge über meine Lippen gekommen ist. Betrachten Sie meine Arme und Sie werden noch die Spuren der Stricke daran entdecken, womit man ihn zusammenschürzte, damit er nicht zu Ihnen gehen konnte, um das Unrecht zu klagen, welches er erduldet.“ Jacques wurde es unheimlich. Dennoch lachte er laut und höhniisch auf.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkäufe.

Dienstag, den 10. November,

1) aus „Rübländer“ 3, Obere „Bauische“, zu 1120 Wellen geschätztes meist buchen Reisig;

Um 8 Uhr im Schwanen in Welzheim.

2) aus „Reizenbühl“ 11, „Schwarzwiesle“ zu 1000 Wellen geschätztes gemischtes Reisig.

Um 1 1/2 Uhr oben auf der Reizenbühlplanie.

Zur Fütterung u. Mast!

100 Kilo Mais	M 15.—
100 „ weiß Gerstenmehl	„ 16.—
100 „ Gerstenfuttermehl	„ 10.50
100 „ Reizmehl I.	„ 10.—
100 „ dto. II.	„ 9.—
100 „ Taubensfutter	„ 12.—
100 „ schwache Gerste	„ 11.20

Sack frei gegen Nachnahme.

Emil Daur in Ulm.

Waiblingen.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei G. Baumgartner, Schuhm.

Schweineschmalz

I. Qualität,

frisch angekommen, zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Sobly.

Frachtbriefe

für Fracht- und Gült hält fortwährend vorräthig die L. Untertreiber'sche Buchdruckerei.

„Ja, die Spuren der Zwanzigsacke, welche er erlitt, weil er gestern den Versuch gemacht, einen Aufseher zu töten, daher die Spuren. Sollte man übrigens nicht glauben, daß die Person da die reinste, lauterste Wahrheit spräche? Ich muß Sie aber nochmals bitten, Ihr Mitleid zu sparen, bis Sie sich von dem vollständigen Wahnsinn dieser Person überzeugt haben.“

Mary sah längst ein, daß jede Hoffnung vergeblich war, daß sie von wohlinstruierten Soldaten keine Hilfe erwarten durfte. Für den Moment blieb ihr weiter nichts übrig, als sich in das Unvermeidliche zu fügen und mit nach St. Pierre zurückzuführen. Ihr blieb jetzt nur noch Eins übrig.

Sie wollte darauf bestehen, in St. Pierre vor die Oberin der barmherzigen Schwester geführt zu werden. Geling ihr dieses, so war nichts verloren. Die Oberin mußte ihren vernünftigen Vorstellungen Gehör geben und zunächst hätte sie ja die Papiere in Sicherheit gebracht — die Briefe Lord Clarendons würden mehr als Alles im Stande sein, die Oberin von der Wahrheit ihrer Aussagen zu überzeugen.

Und dennoch wurde Mary mit jedem Schritte, den sie St. Pierre näher kamen, mutloser. Sie mußte notwendig annehmen, daß Doktor Leonard derartig seine Anordnungen getroffen, daß sie mit keinem Menschen mehr in Berührung kam und geschah dies nicht, so waren sowohl sie als Willy Sydney dem Tode verfallen — sie kannte ihren Feind hinreichend, ihn jeder That fähig zu halten, namentlich wo seine eigene Sicherheit es erheischte.

Willy wurde getragen. Ein kräftiger Landwehrmann hatte ihn wie ein Kind auf seinen Arm genommen und trug ihn mit leichter Mühe den Abhang hinunter.

Sänft hatte er den Kopf des jungen Mannes auf seine Schulter gelehnt, während sein treuherziges Auge argwöhnisch die Wunden am Handgelenke betrachtete.

Zwar war er weit davon entfernt, die Aussagen des Aufsehers zu bezweifeln, aber nicht desto weniger konnte er es nicht unterlassen, die Grausamkeit in der Behandlungsweise eines Unglücklichen streng zu tadeln. Das war keine Menschlichkeit, wenn es vielleicht nach ärztlichen Begriffen auch notwendig war, seiner Meinung nach mußte es doch andere Mittel geben, solch' einen Unglücklichen zu bändigen, um so mehr, wenn es sich so verhielt, wie der Aufseher vorhin unvorsichtiger Weise geäußert, mit einem Blödsinnigen zu thun habe.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Winnender Fruchtpreis

vom 29 Okt. 1885.

Fruchtsorte.	höchster	mittler		nieder
		M. Pf.	M. Pf.	
Dinkel Centner	6 20	6 6	5 94	
Haber	6 31	6 23	6 17	
Weizen Simri	3 50	—	—	
Gerste	2 15	—	—	
Roggen	2 45	2 40	—	
Ackerbohnen	2 80	2 60	—	
Welschhorn	2 90	2 60	2 —	
Wicken	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	
Linjen	—	—	—	

Durchschnittspreis:

Dinkel 6 M. 65 Pf.	höchster	5 M. 90 Pf.	niederster
Haber 6 M. 40 Pf.	67 M. — Pf.		

Nürnberger Spielwaaren!

Galanterie und Schmucksachen. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf. Neuheiten zu allen Preisen, Probefortimente von 10- oder 50-Pfg.-Art. in Postk. a 9 M. Friedr. Ganzonmüller (Nürnberg).

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen

Geschäfts- u. Umgangssprache

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal. Englisch, Französisch, Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mark.

Italienisch u. Russisch complet in je 20 Lektionen à 1 Mark, Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probefriefe aller 5 Sprachen à 50 Pfg. portofrei.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung

Sardellen-Seringe,

Erfahrung für Sardellen (Br.) verwendet in hochfeiner schöner Ware das Postfach mit Inh. ca. 300 St. frei unter Postnachn. für 3 M. Louis Schulz, Greifswald an der Ostsee.

S i c h w e n d.

Einen hellwochten

Farren,



Leinthalen und Simmenthaler Kreuzung, 13 Monate alt, sehr schön gebaut und mit Zulassungsschein II. Classe versehen, steht dem Verkauf aus 2,1

Rößlenswirt Pfisterer.

Schlaganfälle!

Mein Präservativ hat sich vorzüglich bewährt; auch bei Blutandrang, Hirn- und Rückenmarkaffektion, Lähmung etc. — Preis 10 Mark. — J. C. Bauer, Spezialist, Basel-Binningen (Schweiz).

Pfälzer Zwiebel (groß)

prima Waare, den Centner zu 3 M. 50 Pfennig ohne Sack ab hier gegen Nachnahme empfiehlt S. Kimmich in Cannstatt.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Anfahrten: Mitte April u. October.

Damen

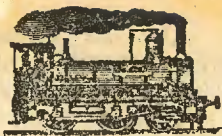
finden in allen Angelegenheiten und Krankheiten rasche und sichere Hilfe. Besonders empfehle mein vorzügliches 8.1 Schutzmittel.

Auguste Waldt.

Spezialistin für Frauenkrankheiten. Binningen (Schweiz)



Kieslieferung.



Für Bahn- und Straßenunterhaltung werden unter den Bedingungen der Vorjahre vergeben mit Lieferzeit 1. Juli 1886.

Kemsties in Eisenbahnwagen verladen:

- 1) für Betriebs-Bauamt Bäcknang 150 cbm.
- 2) " " " Kalen 550 cbm.
- 3) " " " Schorndorf auf eine Station geliefert 1100 cbm.

Ferner Kalksteine:

- Für Bahnmeisterei Waiblingen 60 cbm.
- Smünd 80 cbm.

Meingeschlag nach Smünd 120 cbm.

Liebhaber wollen ihre Offerte bis 14. November schriftlich und portofrei hier einreichen.

Die Auswahl unter den Dfferenten bleibt unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 4. November 1885.

K. G. Betr.-Bauamt:
W u n d t.

Geschäfts-Gröffnung.

Hiermit gestatte ich mir, den Herren Schuhmachern von V o r c h und Um-
gegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage in Vorch eine

Lederhandlung verbunden mit Ausschnitt

sowie allen in dieses Fach einschlagenden Bedarfsartikeln errichtet habe und bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

J. G. Knödler.

Stetten i. Remsthal.

Ein schöner Farren,

Original-Simmenthaler Gelbscheck, 3jährig, 1884 prämiert am Volksfest, Zulassungsschein 1. Klasse, ausgezeichnete Zuchifarre, Garantie für Pitt, unter 5 die Wahl, ist preiswürdig zu verkaufen.

Wilb. Treiber, Farrenhalter.

Von heute an junges

Sammelfleisch

per Pfund 40 Pfennig bei 2,1
Hasenwirt Brecht.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Action-Gesellschaft

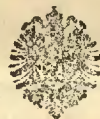
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
G. Weller und Hrch. Sobly
in Welzheim, Theodor Abele
und Carl Schäffer in
(*1095.) Müdersberg.

1 Postfischen Brutto ca. 10 Pfd.

Limburger Badstein = Käse

in guter schnittreifer pikanter Ware versendet
portofrei gegen 3 Mark Nachnahme das
Wollkereiwaren-Engros-Geschäft von

H. Eduard Geißler, in Liegnitz.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Drogen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Welzheim.

Guten reifen

Badsteinkäs,

das Pfund zu 30 Pfennig, verkauft
3,1 Nagelschmied Rothardt.

Von der Nummer 172 ds. Bls. werden,
10-12 reinliche Exemplare zu kaufen ges.
Die Redaktion.

Reines Welzheim.

Schweineschmalz,

per Pfund 70 S,

fetter Speck,

per Pfund 60 S,

auch sind fortwährend

Frankfurter Bratwürste

zu haben bei

Kohle z. Traube.

Neue Süßfrüchte.

Beste Kochlinjen per Zentner M 12. —
Grosse la Viktoriaerbjen pr. Ztr. M 12. —
sowie ganze geschälte und gespaltene Viktoria-
erbjen, la Perlbohnen versendet garantirt gut
kochend die Samenhandlung von
G. A. Keller, Münsingen (Alb).

Oberndorf.

Auf den Müdersberger Markt
und fortan empfehle ich guten
neuen und alten



Wein

von 15 Pfennig an das 1/2 Liter, ebenso

Obsttresterbrantwein

guten habe im Ausschank und wird auch literweise
zu 1 M 20 Pfg. abgegeben.

Johannes Bareiß
zur „Krone.“

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende,
gestügt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig
in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Pfahlbrunn.

Eine Dreschmaschine

samt Säulengöppel,

beides in gutem Zustande, sehr wegen Ent-
behrlichkeit im Auftrage billig zum Verkauf
aus.

J. Bühner, Schmid.

Wajch-Soda

in Säckchen von 1 Ctr. M 3.50 samt Eack,
seht dem Verkauf aus

Heinrich Zetter, Seifenfabrik
Göppingen.

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und
billigst angefertigt in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Für Brauer.

Empfehle unter Garantie des besten Er-
folges meine Bierkläre, binnen 24 Std.
glanzrein wirkend; Anwendung laut reichs-
gerichtl. Erkenntniß erlaubt.

M. Willder in Coburg.

Frankfurter Goldkurs.

vom 4. Novbr. 1885.

	M	S
20-Frankenstücke	16	13-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	70-74
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	27-31